

Bezugsgebühr:

Wöchentlich für Dresden bei täglich einmaliger Entsendung durch unsere Postanstalt...

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giesch & Reichardt.

Anzeigen-Carif.

Annahme von Anzeigenannahme bis nachmittags 3 Uhr...

Rechnungsabzug: Nr. 1 Nr. 11 und Nr. 2096.

Spezialität: Vernickelung von Schlittschuhen

Dresdner Vernickelungs-Anstalt Otto Büttner, Falkenstrasse No. 1-3, Hofgebäude.

Nr. 29. Spiegel:

Neueste Drahtberichte, Eisenbahnabschlüsse, Vorkundrichten, Kautschuk, Gerichtsverhandlungen, Brand von Kalexund, Berliner Leben.

Freitag, 29. Januar 1904.

Neueste Drahtmeldungen vom 28. Januar.

Berlin. Nach telegraphischer Mitteilung des Generalkonsuls in Kapstadt ist dort über eine gefährliche Lage...

Berlin. (Privat-Tele.) Die Budgetkommission des Reichstags genehmigte heute den Etat des Reichseisenbahnbau...

Berlin. (Privat-Tele.) Die Budgetkommission des Reichstags genehmigte heute den Etat des Reichseisenbahnbau...

Berlin. (Privat-Tele.) Die Budgetkommission des Reichstags genehmigte heute den Etat des Reichseisenbahnbau...

Berlin. (Privat-Tele.) Die Budgetkommission des Reichstags genehmigte heute den Etat des Reichseisenbahnbau...

Berlin. (Privat-Tele.) Die Budgetkommission des Reichstags genehmigte heute den Etat des Reichseisenbahnbau...

Berlin. (Privat-Tele.) Die Budgetkommission des Reichstags genehmigte heute den Etat des Reichseisenbahnbau...

Berlin. (Privat-Tele.) Die Budgetkommission des Reichstags genehmigte heute den Etat des Reichseisenbahnbau...

Berlin. (Privat-Tele.) Die Budgetkommission des Reichstags genehmigte heute den Etat des Reichseisenbahnbau...

Berlin. (Privat-Tele.) Die Budgetkommission des Reichstags genehmigte heute den Etat des Reichseisenbahnbau...

Berlin. (Privat-Tele.) Die Budgetkommission des Reichstags genehmigte heute den Etat des Reichseisenbahnbau...

Berlin. (Privat-Tele.) Die Budgetkommission des Reichstags genehmigte heute den Etat des Reichseisenbahnbau...

Berlin. (Privat-Tele.) Die Budgetkommission des Reichstags genehmigte heute den Etat des Reichseisenbahnbau...

Berlin. (Privat-Tele.) Die Budgetkommission des Reichstags genehmigte heute den Etat des Reichseisenbahnbau...

Berlin. (Privat-Tele.) Die Budgetkommission des Reichstags genehmigte heute den Etat des Reichseisenbahnbau...

geführt. Was die Militärreformpunkte betreffen, so ist ein Teil derselben schon durchgeführt oder in der Durchführung...

Paris. Dem Vankett der deutschen Kolonie, das gestern in dem mit dem Bildnis des Kaisers und mit reichem Schmuck versehenen Festsaal des Hotel Continental...

Paris. Marineminister Pelletan, der als Deputierter ein eifriger Verfechter der Eisenbahnerverstaatlichung...

Paris. Frau Humbert hat dem Verleibungs-Laborant erklärt, daß sie in der heutigen Sitzung vor dem Appell-Gericht...

London. Wie den Times aus Japan gemeldet wird, hat die Regierung beschlossen, eine Kriegsteuer durch Verdoppelung der Land- und Einkommensteuer zu erheben...

Petersburg. Auf der dreiwöchigen Minowontow-Tagung der Woiwoden-Bahn hat sich ein im Plane befindlicher Bohrdamm zusammen, wobei sieben Arbeiter ums Leben kamen.

Victoria (Britisch-Columbia). Das englische Vaiselboot „Seolun“ ist mit Mann und Maus untergegangen.

Eisenbahnabschlüsse.

Gewisse Kreise, die mit unverkennbarer Monotonie auf die Aufgabe der sächsischen Eisenbahnenübernahme hinwirken...

hahnbetriebes zurückgeführt werden mußte. Wie haltlos solche Behauptungen sind, beweist eine Gegenüberstellung der preussischen und der sächsischen Verhältnisse, die sich im „Chemn. Tagebl.“ findet:

Auch kommt noch in Betracht, daß das preussische Rechnungsjahr mit dem 31. März 1903, das sächsische aber mit dem 31. Dezember 1902 geschlossen hat, daß aber gerade die ersten drei Monate des Jahres 1903 sowohl in Preußen wie in Sachsen sehr erhebliche Mehrerlöse gebracht haben.

Was aber die Organisation der sächsischen Staatsbahnen anlangt, so ist jedenfalls der Abstieg von 1902, der in keinem Gesamtvergleich nur durch planmäßiges und sachverständiges Zusammenwirken aller beteiligten Organe und insbesondere durch gelbesichtigtes Handeln der leitenden Stellen zu erklären ist...

Das Rechnungsergebnis der sächsischen Staatsbahnen — dessen Ziffern anzuhören der Verfasser sich allerdings nicht die Mühe nimmt — brachte nämlich in den Gesamt-Einnahmen 139,4 Millionen Mark eine Minderung von 2,6 Millionen, in den Gesamt-Ausgaben 33,8 Millionen aber ebenfalls eine Minderung um 10,1 Millionen gegen das Jahr 1901...

Paris. Frau Humbert hat dem Verleibungs-Laborant erklärt, daß sie in der heutigen Sitzung vor dem Appell-Gericht nicht erscheinen würde.

London. Wie den Times aus Japan gemeldet wird, hat die Regierung beschlossen, eine Kriegsteuer durch Verdoppelung der Land- und Einkommensteuer zu erheben...

Petersburg. Auf der dreiwöchigen Minowontow-Tagung der Woiwoden-Bahn hat sich ein im Plane befindlicher Bohrdamm zusammen, wobei sieben Arbeiter ums Leben kamen.

Victoria (Britisch-Columbia). Das englische Vaiselboot „Seolun“ ist mit Mann und Maus untergegangen.

Deutsches und Sächsisches.

Bei Sr. Majestät dem Könige findet heute nachmittags 5 Uhr Familienrat statt, an der Ihre Majestät die Königinwitwe, sowie Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses mit den Damen und Herren der Umgebungen teilnehmen.

Kunst und Wissenschaft.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Die nächste Wiederholung von Max Halbes dreitägigem Drama „Der Strom“ im Schauspielhaus mit Frau Enbich, Frau Weidner und den Herren Blumenthal, Decarli, Schöberl und R. Neumann in den Hauptrollen findet Sonntag den 31. Januar, statt.

Die anerkannt beste Karte des Kriegsschauplatzes in Deutsch-Südwestafrika, die auch der deutschen Schutztruppe und dem Expeditionskorps als Grundkarte der Operationen dient, stellen zwei Mäpfer aus Professor Paul Langhans' berühmtem „Deutsches Kolonial-Atlas“ dar, die bis auf die Gegenwart ergänzt und gefolgt in Umschlag durch alle Buchhandlungen oder vom Verlage Justus Perthes in Gotha zu beziehen sind (Preis 2 Mk.). Die Karten enthalten das ganze Schutzgebiet, gefaltet daher den Verlauf des Küstlands der Herero sowohl wie das der Bondelwarps und Ovambo. Alle diegenannten Eisenbahnlösungen, Heliographenlinien, Militär- und Polizeistationen, Wege für Truppenbewegungen sind eingetragen. Die Karte ist glänzend; Professor Dr. Sching nennt sie in „Vaterland“, und Joachim Graf Pfeil in der Zeitschrift der Londoner Geographischen Gesellschaft „die beste Karte, die je über dieses Gebiet erschien“.

Berliner Leben

Wir haben neulich schon bei der Besprechung der vorläufigen Schließung des Berliner Opernhauses darauf hingewiesen, wie schade es wäre, wenn dieses in seiner äußeren Gestalt noch auf die ersten Regierungsjahre des größten Preussenschauspiels zurückzuführen vermögen sollte, um einem modernen Theaterbau Platz zu machen. Nun wird bekannt, daß die Berliner Königl. Akademie für das Bauwesen diese Auffassung teilt und gegen die Niederreißung des Opernhauses Einspruch erheben will. Hoffentlich mit Erfolg. Daß die deutsche Reichshauptstadt schon längst ein neues, großes, den heutigen Anfor-

derungen und Verhältnissen genügendes Opernhaus haben möchte, steht außer Frage. Damit ist aber keineswegs gesagt, daß das alte Gebäude nun ohne weiteres dem Erdboden gleich gemacht werden dürfte. Im Gegenteil, man sollte es sorgfältig erhalten, da es nicht nur eine geschichtliche Erinnerung an eine der rühmlichsten Epochen Preußens und Berlins bildet, sondern auch an sich, namentlich wegen des schimmernden, künstlerisch bedeutenden und in seinem letzten Akt und Gold mehrheitlich festlich strahlenden Innenraumes der Erhaltung wert ist. Der verordnete Intendantendirektor Bierion, der einen guten Blick und einen praktischen Sinn für alle geschäftlichen Seiten der Verwaltung hat, war denn auch in seinem großen Umgestaltungswort von dieser Notwendigkeit ausgegangen. Er hatte vorgeschlagen, ein neues, großes Haus nach den demöstrierten Vorbildern in Bayreuth und München (Prinz-Regenten-Theater) zu erbauen und dies ausschließlich für Wagnerische, Neuerbeische und andere Opern, die einen großen Apparat verlangen, zu benutzen. Am jetzigen Opernhaus sollten dagegen die Mozartischen und die anderen sogenannten klassischen Opern, sowie die Spieloper aufgeführt werden. Daß Berlin zwei Opernhäuser neben einander sehr gut brauchen könnte, unterliegt keinem Zweifel. Alle anderen Theater haben sich seit zwei Jahrzehnten hier geradezu unheimlich vermehrt und vermehren sich fortwährend, man könnte sagen, von Jahr zu Jahr weiter. Augenblicklich sind hier wieder drei große Theater im Entstehen begriffen, und eben so viele neue Projekte werden ernstlich erwogen. Dabei machen alle Theater, wenn sie nur wirklich Gutes oder doch Interessantes bieten, ausgezeichnete Geschäfte. Nur die Oper, wenigstens diejenige, die für höhere Ansprüche in Betracht kommt, ist hier noch wie vor auf das eine königliche Opernhaus angewiesen. Dies Haus, das noch nicht 2000 Personen faßt und namentlich für die zahlreichen, des Deutschen nicht mächtigen Ausländer, die hierher kommen, unter allen Theatern allein oder doch vorwiegend in Betracht kommt, entspricht den Bedürfnissen schon längst nicht mehr. Nicht nur an den Sonn- und Festtagen ist die Nachfrage nach Billetts weit größer, als der Vorrat, so daß die Händler hier stets stänzende Geschäfte machen. Sie müssen sich mehrwürdigem Preise trotz aller Maßregeln, welche die Verwaltung gegen sie ergreift, stets in den Besitz von Billetts zu setzen. Freilich ist die neueste Maßregel, die am grünen Tische ausgedacht wurde, auch danach, um den Billetthändlern zu Leide

zu gehen, hat man den Vorkauf für sämtliche Vorstellungen einer Woche, sowie alle Vorkaufstellungen in den Königl. Theatern abgekündigt und verkauft nur noch für jede Tagessortierung ununterbrochen von 9 bis 1 Uhr vormittags. Daquemer hätte man es den Händlern gar nicht machen können. Ihre Heftigkeit belagern nun die Kasse schon von 8 Uhr ab oder noch früher und machen es bei Aufstellungen, die eine besondere Nachfrage auslösen, jedem, der noch einen anderen Beruf hat, einfach unmöglich, Stunden lang zu warten, um vielleicht schließlich doch sein Billetts zu bekommen. Jedemfalls könnte man es getrotzt mit einer zweiten Oper, natürlich bei entsprechendem vermehrtem Personal, versuchen. Bierion wollte ferner das Neue Königl. Operntheater das frühere Krollische gründlich umhauen und namentlich auch vergrößern lassen, um dort billiger Volksvorstellungen mit dem Personal des Schauspielhauses und der Oper zu veranstalten. Außerdem würde natürlich das Königl. Schauspielhaus unverändert fortbestehen haben. Kein Zweifel, daß dieser großartigste Plan nicht nur gute Kassenerfolge gehabt, sondern auch das Berliner Theaterleben befruchtigt hätte. Der frühe Tod Bierions hat dessen Ausführung verhindert. Nun wäre aber wiederum die Gelegenheit gegeben, ein zweites Opernhaus für Berlin zu schaffen, und sie sollte sich die Königl. Intendanten nicht entgehen lassen.

Freilich möchte sie sich sehr bedenken. Im Jahre 1913 würden ihr aller Voraussicht nach andere mit der Gründung einer zweiten Berliner Oper zuvorkommen. Die mögliche Jahreszahl ist nämlich die einzige Ursache, daß die Intendanten hier noch immer das Monopol für die Oper besitzt. Ihre familiären Leistungen halten ihr natürlich den Wettbewerb nicht vom Leibe, sie hätten ihn vielmehr schon längst ins Leben gerufen. Nur weil sie vorläufig allein das Recht hat, die Wagnerischen Opern in Berlin aufzuführen, und ohne diese eine Oper im großen Stile heuteutage nicht zu führen ist, blieb sie bisher von jeder ernsthaften Konkurrenz und demgemäß von dem Schicksal des in seiner Bedeutung ständig zurückgegangenen Königl. Schauspielhauses verschont. Im Jahre 1913 läßt indessen die Schicksal für die Werke Richard Wagners ab, und obdann wird hier sicher ein zweites Opernhaus entstehen, falls die Königl. Intendanten damit nicht schon längere Zeit zuvorkommen sein sollte. Deshalb läte da Eile not.